1826. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 104.

Sonnabend den 30. Decbr.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: C. Doench.)

Inland.

Berlin, den 25. December.

Eilfter Bericht.

Während der drei letzten Tage war das Befinden Sr. Majestät, sowohl bei Tage als bei Nacht, sehr erwünscht. Die Besserung des Fußes ist in ununterbrochenem Zunehmen.

Berlin, den 25. December 1826, Abends 7 Uhr.
Hufeland. Wiebel. Büttner. v. Graefe.

Berlin, den 26. December. Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Brinkmann in Hamm, ist zum Justiz-Commissarius bei dem Land- und Stadtgericht zu Schwelm bestellt worden.

Ihre Königliche Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Wilhelm von Preußen, nebst Höchstihrer Familie, sind von Schloß Fischbach in Schlesien hier eingetroffen.

Der General-Major und Commandeur der 11ten Landwehr-Brigade, von Rottenburg, ist von Breslau; der Großherzogl. Badensche Premier-Lieutenant und Adjutant von Roeder, als Courier von Karlsruhe, und der Kaiserl. Oesterreichische Kabinets-Courier Schüller, von Wien hier angekommen.

Der Oberst und Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, Graf von Balmain, ist als Courier nach St. Petersburg von hier abgegangen.

Des Königs Majestät haben geruhet, allergnädigst zu bestimmen, daß die bisherige Judengasse den Namen Landwehrstraße führen soll.

Deutschland.

Von der Nieder-Elbe, den 22. December. Lucian Buonaparte hat eines der größten Häuser in Hamburg angekauft, und wird sich mit seiner Familie daselbst niederlassen.

Es liegt jetzt ein Schiff bei Hamburg, welches mit einer seltsamen Ladung aus Carthagena in Süd-Amerika anlangte; es führt nämlich Pulver, Blei und 22 Kanonen; es ist abgetakelt und die Mannschaft abgelohnt. Der Capitain ist ein geborner Engländer.

Vom Main, den 12. December. Das Frankfurter Journal berichtet, nach Briefen aus Wien, die noch der Bestätigung bedürfende Nachricht: „daß unter englischer Vermittelung der Friede zwischen Rußland und Persien abgeschlossen sey."

In Hanau hat am 17. December, Morgens um 7 Uhr, ein junger Mensch, Namens Emil Burg, mit einem Messer seine Geliebte am Halse tödtlich verwundet, und sich selbst darauf mit demselben Instrument durch mehrere Stiche und Halsschnitte entleibt. Die verwundete Frauensperson konnte noch den Mörder bezeichnen, doch zweifelt man an ihrem Aufkommen. Eifersucht soll die Triebfeder dieser Handlung gewesen seyn, und der Vorsatz hierzu aus mehreren bei ihm gefundenen Briefen hervorgehen.

Der Genfer Griechenverein beabsichtigt, wie es heißt, die Errichtung eines Corps schweizerischer Carabiniers, welche derselbe völlig ausgerüstet nach Griechenland senden und dort für ihren Unterhalt sorgen will.

Niederlande.

(Vom 20. December.) Einem Herrn Kölman in Antwerpen ist die tägliche Beförderung der Briefpost zwischen Brüssel und Amsterdam, in 22 Stunden, zugeschlagen worden. Sie wird täglich um 6 Uhr Abends von Amsterdam und um 7 Uhr Morgens von Brüssel abgehen, und die neue Einrichtung am 1. Januar anfangen.

Die Anzahl der Sterbefälle in Gröningen ist letzte Woche wieder auf 58 angestiegen.

Oesterreich.

Wien, den 18. December. Der Oesterr. Beob. führt die Mittheilung der Quotidienne, worin die Nachricht von der Eidesleistung des Prinzen Don Miguel auf die portugiesische Constitution und Anderes für falsch erklärt wird, an, um jene nachher in folgenden Worten zu widerlegen: „Der Infant Don Miguel hat am 4. Oktober seinem erlauchten Bruder und Herrn, Don Pedro, Kaiser von Brasilien und König von Portugal, den von ihm verlangten Eid in die Hände des königl. portugiesischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers, Baron von Villa Secca, geleistet, und am 23sten desselben Monats ist, nach eingelaufener Dispens von Rom, das Eheverlöbniß dieses Prinzen mit Ihrer Majestät der Königin von Portugal, Donna Maria II., gleichmäßig in Folge des Wunsches Sr. Majestät des Kaisers von Brasilien und Königs von Portugal, feierlich vollzogen worden."

Der Capitain Paolo Triscoli, vom österr. Dampf-Paketboot Erzherzogin Sophie, das am 26. November um halb 7 Uhr Morgens von Triest abgegangen war, begegnete ungefähr 15 Miglien von dem Hafen von Buso einem entmasteten Trabacolo, das bereits seine Taue, den Anker und die Jolle verloren hatte, und in Gefahr des Schiffbruchs schwebte. Der Capitain fuhr an den Trabacolo hinan, und schickte den Unglücklichen, welche um Hülfe riefen, die Schaluppe zu, welche fünf Passagiere aufnahm, worunter sich drei Frauen befanden. Das Wrack des Trabacolo wurde von der k. k. Hafenwacht-Goelette am Schlepptau nach dem Hafen von Buso gebracht, und auf diese Weise auch der Patron Sgombich nebst zwei Matrosen gerettet, welche trotz der augenscheinlichen Lebensgefahr, das Wrack nicht hatten verlassen wollen.

Reisende, die aus der Moldau kommen, erzählen, die aus Akjerman zurückkehrenden türkischen Commissarien Hadi und Ibrahim Effendi hätten auf ihrer Durchreise den Hospodar Fürsten Ghika, welcher ihnen seine Aufwartung machen wollte, nicht zur Audienz gelassen. Man fing daher an zu glauben, daß derselbe dem Sultan mißfällig sey und abgesetzt werden dürfte.

Schweiz.

(Vom 16. December.) Man erinnert sich einer empörenden Geschichte, die sich vor zwei Jahren in Genf zugetragen hat, wo eine Bande frommer Seelen einen Menschenraub beging, und aus der Pension des Pfarrer Naville in Vernier einen Jüngling entführte, um ihn in ein Jesuitenhaus zu Turin zu bringen. Damals waren alle Schritte, um die Rückgabe des Raubes zu erhalten, vergeblich gewesen; der geraubte Knabe hieß Martinengo, und war ein Russe. Jetzt meldet das Journal von Genf, der russische Gesandte, Graf Mocenigo, habe in Auftrag und im Namen des Kaisers, die Rückgabe des Jünglings vom Turiner Hofe verlangt, dem Verlangen sey entsprochen, und der junge Martinengo seinem Vater zurückgestellt worden.

Die erwähnte Falschmünzer-Gesellschaft scheint eine noch nie gehörte Ausdehnung zu haben; die Komplizität befaßt wahrscheinlich über 60, vielleicht bis 100 Individuen beider Geschlechter, unter welchen sich Lithographen, Petschaftstecher, Silberarbeiter, Gürtler, Laboranten 2c. befinden. Ihr Hauptsitz ist Constanz, wo zu ihrer Unterbringung sogar der geistliche Carcer in Anspruch genommen werden mußte. Die Werkstätte soll auf thurgauisches Gebiet verlegt seyn, und die Metallstangen in gehörigen Dimensionen von einem Fremdling in Außerrhoden verfertigt werden. Die

Gesellschaft verzweigt sich vermuthlich aus dem Badenschen nach Würtemberg und der Schweiz, und übt sich in täuschender Nachahmung würtembergischer Thaler und Sechsbatzen- und Sechskreuzer-Stücke. Den Thalern will man den Werth von 40 Kreuzeen (also 2 Gulden weniger) geben; die Kennzeichen können noch mit keiner Zuverlässigkeit angegeben werden.

Schon lange war die Verbindung mit der Obertoggenburgischen Gemeinde Alt St. Johann im Kanton Appenzell durch eine steile Höhe zwischen Stein und Alt St. Johann erschwert. Jetzt umgeht die von dem Ingenieur La Nicca in der Länge von ungefähr 3500 Fuß durch wilde Klüfte und in das Thurbett herabhängende Felsen gezogene Kunststraße, den Berghügel, der die Ueberbleibsel der alten Veste Starkenstein trägt. Diese kühne und romantische Schollbergstraße ward am 30. v. M. eröffnet.

Spanien.

Madrid, den 7. December. Man erfährt, daß die Colonne des Marquis Chaves in Lamego geschlagen worden sey, so daß er sich auf Braganza zurückziehen mußte, woselbst er jetzt belagert wird. Die in Alentejo eingefallenen Rebellen sind von dem Commandanten von Elvas aufs Haupt geschlagen. — Der englische General Hill soll in Lissabon eingetroffen seyn.

Die Generale Eguia, Longa und andere sind hieher berufen worden, um Rechenschaft über ihr Betragen abzugeben. Ein Bruch zwischen Spanien und Portugal ist nahe. Der Obrist Franz Valdez, derselbe, der vor 2 Jahren im August den Streich gegen Tarifa ausführte, steht in portugiesischen Diensten. In Gibraltar wirbt man ganz unverhohlen für die portugiesische Fremden-Legion, unter welcher über 1500 unbeschäftigte Arbeiter Dienste genommen haben.

Der Herzog von Infantado wird als Gesandter nach Rom gehen.

Man will wissen, daß das ganze spanische Regiment Principe, mit Ausnahme der Offiziere, zu den portugiesischen Ueberläufern übergegangen sey.

Ein königl. Befehl erlaubt den Umlauf von portugiesischen Gold- und Silbermünzen in Spanien.

Portugal.

Lissabon, den 6. Decbr. In der letzten Sitzung der Kammer der Abgeordneten führte Herr Mocinho Klage gegen den Minister des Innern, weil er den Studenten der Universität Coimbra, welche Waffen verlangt, zur Antwort gegeben habe, sie sollten sich nur um ihre Bücher bekümmern. Der Minister des Innern erwiederte, diese Studenten seyen keineswegs sammt und sonders constitutionnel gesinnt, und viele von ihnen würden ihre Waffen gegen die bestehende Regierung gekehrt haben. Herr Miranda war der Meinung, daß man an das Daseyn zweier verschiedener Ministerien glauben müsse, weil allenthalben zwei Willensmeinungen und eine gänzliche Verschiedenheit in den Vertheidigungsmaaßregeln sich offenbarten. Das ehrenwerthe Mitglied bedauerte sehr, daß die Krankheit des Kriegsministers ihn zur Unthätigkeit verdamme. Herr Leomil trug darauf an, zu dekretiren: 1) daß das Vaterland in Gefahr sey; 2) daß die Kammer sich in Permanenz constituire; 3) daß alle gerichtlichen Förmlichkeiten in Betreff der Feinde der Constitution aufgehoben würden; 4) daß die zu Salvaterra de Mayos kantonirenden spanischen Ueberläufer bewaffnet und zur Besatzung von Lissabon verwendet würden, Gleiches mit Gleichem Spanien zu vergelten; 5) daß alle mit den Rebellen in Verbindung stehenden Civil-, Militair- und geistliche Beamten augenblicklich abgesetzt oder in Verhaft gehalten würden. Herr Sarmento unterstützte diese Anträge und sagte: „Da Don Pedro IV. den Trajanen und Antoninen nachahmte, dürften die Portugiesen nicht, den entarteten Römern gleich, anstatt für Bewahrung ihrer politischen Rechte zu wachen, nur Brod und Schauspiele fordern." Der Minister der Justiz zeigte mit Schmerz an, daß mehrere Magistratspersonen in fortgesetztem Briefwechsel mit den Feinden der Verfassung ständen. „So ist es geschehen, sagte der Minister, daß einer von ihnen die Marquisin v. Chaves, diese erbitterte Gegnerin unserer neuen Institution, hat entfliehen lassen."

Der General Azeredo meldet aus Visen unter dem 1. d. M., daß die Rebellion noch nicht das linke Ufer des Duero erreicht habe, und er alle Mittel zur Vertheidigung dieser Linie anwenden werde. Aus Elvas zeigt der General Caula an, daß die dortige Besatzung vom besten Geiste beseelt sey.

Die Rebellen, die in Villa-Viciosa eingerückt waren, haben sich nach Murao zurückziehen müssen.

Der Graf von Villa-Flor ist Generalcommandant von Alentejo geworden.

Viele Pairs und Edle gehen nach der Grenze zur Vertheidigung des Vaterlandes ab. Man bemerkt unter ihnen den Sohn des Justizministers, den Bruder des Grafen von Ficalho, Louis Silveira, Lobo de Saldanha u. A.

Am 3ten ist eine Kriegsbrigg nach 78tägiger Fahrt von Rio-Janeiro hier angekommen; sie überbringt der Regierung Depeschen, und wie verlautet, den Ministern, die bei dem Eintreffen der Charte in Lissabon in Funktion waren, den Befehl, unverzüglich in Rio zu erscheinen, um über die Säumnisse zur Vollziehung der Befehle Don Pedro's Rechenschaft abzulegen.

Frankreich.

Paris, den 19. December. Freitag hatte der portugiesische Gesandte die Ehre, Sr. Maj. die Aufwartung zu machen. An demselben Tage hat der Graf v. Villèle anderthalb Stunden mit dem Könige gearbeitet.

Der Marquis de Moustier ist seit Donnerstag Nacht in Paris; er hatte bereits denselben Morgen Audienzen bei den Ministern Villèle und Damas.

Wir glauben als eine sichere Nachricht geben zu können, daß der Infant Don Miguel eine Erklärung ausgestellt hat, worin er auf die förmlichste Weise der Proklamation widerspricht, die die Anführer der portugiesischen Rebellen unter seinem Namen vor ihrem Eintritt in Portugal erlassen haben. Man versichert, ein englischer Courier sey der Ueberbringer dieses Aktenstücks gewesen.

Zwei aus Gibraltar gekommene englische Regimenter, 2500 Mann stark, sind am 8ten d. in Lissabon ausgeschifft worden. (s. London.)

Zu den heutigen ungegründeten Nachrichten unserer Blätter gehören die des Aristarque: daß Befehl zum Marsch franz. Truppen nach Bayonne gegeben sey; daß Herr v. Villèle seine Freunde abhalte in der Deputirtenkammer zu erscheinen, und daß der Marschall Molitor den Gesandtschaftsposten in Madrid erhalten werde.

Die Quotidienne und der Courrier français versichern als ganz gewiß, daß ein Courier nach Madrid den Befehl zur Abberufung unserer Truppen gebracht habe. Die Etoile, welche diese Nachricht gestern zur Lüge stempelte, schweigt heute darüber.

Der General Graf Castellane, der die Avantgarde der französischen Division in Cadix befehligt, ist mit Urlaub in Paris angekommen.

Der Aristarque „hat es aus einer excellenten Quelle, ein Minister habe so eben gesagt, er möchte hundert Fuß unter der Erde seyn, weil Herr v. Villèle sich für seinen Kopf herausgenommen gegen England Verpflichtungen einzugehen, die man nicht erfüllen dürfe, ohne Frankreich zu entehren." Die Etoile sagt dazu: „Lüge und Lüge aller Lügen!"

Das spanische Grenz-Zoll-Amt hat unserm General-Consul eine Kiste Bücher, die er sich hatte kommen lassen, konfiscirt, und ein Zollbeamter schrieb ihm noch dazu einen herben Brief, worin es heißt: „Die Franzosen druckten nichts als unsittliche Bücher, und die Spanier bedürften weder der Franzosen, noch ihrer Bücher."

Der 82jährige Buchhändler Johann Georg Treuttel, aus Straßburg gebürtig, ist am 14ten d. gestorben.

Lord und Lady Cochrane sind am 8ten von Marseille nach Genf abgereiset; man erwartet sie in Kurzem wieder in Marseille.

Großbritannien.

London, den 15. December. Herzog von Wellington und Lord Fitzroy Sommerset inspicirten gestern die Vorbereitungen in Woolwich zur Einschiffung der nach Portugal bestimmten Artillerie.

Die größte Thätigkeit herrscht in Portsmouth. Vorgestern und gestern sind 2 Divisionen auf den Kriegsschiffen Romney (30 Kanonen) und Pyramus (42 Kanonen) nach Portugal eingeschifft worden. Heute schifft sich das vierte Regiment ein; andere Truppen folgen ihnen morgen und die nächsten Tage der kommenden Woche. Sie nehmen nur das unumgänglich Nöthige an Gepäck mit. Die Dampfschifffahrts-Compagnie hat der Regierung ihre ganze Flotte von 20 bis 30 Dampfbooten zu Transporten angeboten. Sir Edward Banks wird heute einen Königsboten nach Lissabon überbringen.

Gestern ist das Schiff Fanny Voase, das Oporto am 7ten d. verlassen, und eine Familie von 8 Personen mitbringt, in Portsmouth eingetroffen. Nach Aussage der Reisenden hat der spanische Gesandte in Lissabon Befehl erhalten, diese Hauptstadt binnen 24 Stunden zu räumen, jedoch um die Erlaubniß nachgesucht, noch einige Tage als Privatmann daselbst zu verweilen. Die Rebellen haben Braganza geplündert und in Brand gesteckt, und die Einwohner gemißhandelt. Es heißt, Marquis Chaves habe Mirandela erreicht. Die Minister sollen, zwei allein ausgenommen, als treulos befunden worden seyn. In Oporto lagen damals 9 englische Kauffahrer. Ein mit diesem Fahrzeuge angelangter Brief aus Oporto vom 7ten schildert die Truppen des Marquis als den Auswurf des Volkes, Schmuggler und Räuber, eine wahre Bande von Banditen. Ihre Stärke sey unbekannt, müsse jedoch groß seyn, wenn die 3000 gegen sie gesandten constitutionnellen Truppen hätten weichen müssen; übrigens wisse man immer noch nichts Genaues über die Fortschritte der Rebellen. Die Treue der constitutionnellen Truppen sey unsicher; mehrere Familien in Oporto verlassen die Stadt. In Lissabon hat eine Ministerial-Veränderung statt gehabt, und Truppen, die auf Dampfbooten nach Oporto abgehen sollten, bleiben der dringenden Umstände wegen in Lissabon zurück. Die Rebellen standen 21 deutsche Meilen von Oporto.

Die französischen Truppen in Cadix, Chiclana, Xeres und der Umgegend betragen nicht über 11,000 Mann.

Das von Smyrna am 12. Decbr. in Falmouth angekommene Schiff Antilope traf am 20. v. M. unter 38° N. B. und 2° L. die von Newyork nach Nauplia gehende griechische Fregatte Hoffnung.

Eine Madonna, angeblich von Raphael, welche früher im Besitz des Cardinals Mazarin gewesen ist, ihrem Besitzer 6000 Pfd. Sterl. gekostet haben soll und jetzt im Concurse öffentlich versteigert wurde, ward vor einigen Tagen für 310 Guineen verkauft.

London, den 16. December. Der österreichische Gesandte hatte gestern eine lange Zusammenkunft mit Herrn Canning.

Schreiben aus Oporto, vom 8. Dec. „Gestern hieß

es, der Marquis von Chaves stehe 11 (deutsche) Meilen von hier, in Mirandela, allein man sah die Herannäherung des Feindes von dieser Seite als sehr schwierig an. Claudine stand in Villareal, Mello in Salvamonde, so daß diese beiden Generale auf den beiden zu Oporto führenden Straßen den Feind aufhalten können, zumal da unser Commandant (General Stubbs, ein Engländer) erklärt hat, er werde bis auf's Aeußerste Stand halten, und wenn ihn seine Leute nicht verlassen, noch in den Straßen kämpfen. Man hofft von der guten Stellung, welche die Constitutionnellen inne haben, den besten Ausgang."

Ein anderes Schreiben aus Oporto von demselben Tage: „Man beginnt für die Sicherheit des Platzes besorgt zu werden. Wir haben beschlossen, Waaren nach England einzuschiffen, in der Voraussetzung, daß die Schiffe Zeit zum Absegeln haben werden, ehe der Marquis von Chaves ankommt, selbst wenn er die am Fluß Tamega aufgestellten Constitutionnellen schlagen sollte. Indeß werden sie ihm vermuthlich widerstehen, indem 500 Mann hinlänglich sind, die treffliche, von der Natur begünstigte Stellung der portugiesischen Truppen zu vertheidigen."

Obige Briefe sind mit dem am 8. December von Oporto abgegangenen Schiff Georg und Helena eingetroffen. Der Capitain eines an demselben Tage von Oporto abgesegelten Kauffahrers erzählt, daß er zwei Dampfboote mit englischen Truppen habe in den Hafen einlaufen sehen. Da nun keine solche Schiffe von England abgegangen sind, so sind es vermuthlich englische Truppen, die von Gibraltar nach Lissabon und von da nach Oporto geschickt worden sind. Ein Dampfboot, das Lissabon am 9ten verlassen hat, ist in der Themse angekommen; allein man kennt noch die Nachrichten nicht, die es mitbringt. Anderweitig vernimmt man, daß die Rebellen seit der Plünderung von Braganza in ihren Bewegungen zögern. Es soll ihnen eine dreitägige Plünderung Oporto's versprochen worden, und dies hauptsächlich die dortigen Engländer beunruhigt haben. Der Ruf der Rebellen lautet: „Tod den Engländern! Es lebe Don Miguel!" — Der General Mello hat sich in Bewegung gesetzt, um die Linie des Tamega zu vertheidigen. Ganz Traz-os-Montes hat sich für Don Miguel erklärt. An der Grenze von Portugal besitzt der Marquis von Chaves ungeheure Besitzungen; er hat bei der kirchlichen Partei großen Einfluß. Aus Vigo (Galicien) sind schon Kaper gegen die Portugiesen ausgelaufen; allein sie werden wohl keinen so strengen Unterschied unter den Flaggen machen, und was darf man in einem spanischen Hafen für Genugthuung für Beeinträchtigung von Eigenthum erwarten?

Der Oberst Valdez ist nach heftiger Gegenwehr gefangen genommen worden; seine Leute sollen zu den Rebellen übergegangen seyn.

Am Abend des 8. August ist in Lima der Admiral Guise verhaftet worden, als in die Verschwörung gegen Bolivar verflochten. General Correa hat sich die Gurgel abgeschnitten, lebt aber noch. In Arequipa haben Verhaftungen statt gehabt. Bolivar scheint, wie andere große Männer, Neid und Undank einzuerndten.

Rußland

St. Petersburg, den 14. Decbr. Unser Botschafter bei der hohen Pforte, Geheimerath Ribeaupierre, hält sich gegenwärtig in Odessa auf und gedenkt ehestens von dort über Bucharest nach Konstantinopel abzugehen.]

Am 10. Januar k. J. feiert unsere Akademie der Wissenschaften ihr hundertjähriges Bestehen.

Seit Kurzem hat die Regierung in verschiedenen Steppen des Kaukasus, in der Nähe der Heilquellen vom Podkumka-Flusse an bis zum Ursprunge des Kuban, mehrere Kosaken-Dorfschaften anlegen lassen, die sehr gut gedeihen.

Dieser Tage fand ein Duell zwischen einem Cornet und einem Husaren-Major statt, in welchem letzterer getödtet ward. Das Kriegsgericht verurtheilte den Cornet zum Verlust seines Adels und zur Verbannung nach Sibirien. Se. Maj. der Kaiser hat ihn jedoch in Erwägung seiner Jugend in Hinsicht des letztern Punktes begnadigt, hinsichtlich des erstern aber bestimmt, ihn, ohne Restitution seines Adels, beim Kaukasischen abgesonderten Truppen-Corps als Gemeinen anzustellen.

Polen.

Warschau, den 14. December. Durch ein Dekret Sr. Majestät des Kaisers von Rußland ist dem königl. preuß. General-Stabs-Arzt, Hrn. Karl Gräfe, das Diplom des polnischen Adels ertheilt worden, und zwar in Anerkennung seiner bei der Aufsicht über die Lazarethe im Feldzuge von 1813 geleisteten ausgezeichneten Dienste, wie auch in Rücksicht auf den Umstand, daß derselbe in Polen geboren und bereits seinem Vater unter der Regierung Stanislaus Augusts der Adel verliehen worden.

Der Conservator der hiesigen Universität, Brunner, hat einen neuen Versuch gemacht, die Fäden der Kreuzspinnen gleich der Seide zu verarbeiten. Die Seide selbst ist nicht allein sehr fest, sondern hat sogar, wenn man sie in größerer Quantität sammelt, eine blendend weiße Farbe, und außerdem einen Metallglanz, fast wie Silber oder polirter Stahl. Brunner hat die Absicht, diesen Gegenstand weiter zu verfolgen, und aus der Spinnenseide künftigen Sommer irgend ein Fabrikat zu liefern. Bis jetzt ist Brunner mit seinen Versuchen noch nicht weiter, als seine Vorgänger; er weiß nicht, wie man die Thiere in Menge erziehen soll, und früher scheiterten alle Unternehmungen an demsel-

ben Umstande, indem sich die unverträglichen Thiere unter einander bis auf das letzte Individuum verstümmeln und auffressen.

Joseph Rudzki, vormals bei der hiesigen Regierungs-Commission der Unterrichts-Angelegenheiten angestellt, ist von seiner nach Aegypten unternommenen Reise nach Europa zurückgekehrt. Zu den vielen Seltenheiten, welche er mit sich führt, gehört auch eine Mumie aus den königl. Grabstätten in Theben, die so gut erhalten ist, daß, nach seiner Aeußerung, die in den Museen in Wien, Toscana und Rom befindlichen Mumien ihr an Schönheit nicht gleich kommen.

Türkei und Griechenland.

Bucharest, den 8. Decbr. Durch die russische Post haben wir Handelsbriefe aus Konstantinopel bis zum 22. Novbr.; sie enthalten indessen über den Zustand der Hauptstadt und der Provinzen nichts Neues. Die den Serviern durch die Convention von Akjerman bewilligten Privilegien machen hier viel Aufsehen.

Von der französischen Grenze, den 15. Decbr. Man befürchtet sehr, daß die schlimme Wendung, welche die Angelegenheiten auf der pyrenäischen Halbinsel nehmen zu wollen scheinen, einer günstigen Entscheidung der griechischen Frage hindernd in den Weg treten dürfte. Bekanntlich hat zu der jüngsten Epoche England ganz insbesondere das größte Interesse an derselben zu nehmen bezeugt, und den Bemühungen des Kabinets von London muß man es vornehmlich zuschreiben, daß zuletzt auch diejenige europäische Macht, die sich jener Sache lange Zeit am abgeneigtesten bewies, sich endlich zu einer allgemeinen Interzession bei der Pforte willfährig bezeigte. Da nun aber England gegenwärtig genöthigt ist, Portugal ernstlich gegen die Einschreitungen der spanischen Apostolischen zu vertreten, und man die hieraus möglicher Weise entstehenden Folgen gar nicht berechnen kann, so könnte, meint man, Englands bisheriger Eifer für die griechische Sache sehr leicht durch anderweitige Rücksichten gelähmt werden.

Vermischte Nachrichten.

Da in neuerer Zeit einige Male an der Universität zu Berlin Pistolenduelle vorgekommen sind, so werden neuerdings die Duellmandate in Erinnerung gebracht, und zwar mit dem Bemerken, daß es besonders streng geahndet werden soll, wenn sich die dasigen Studenten ohne die herkömmlichen Vorsichtsmaaßregeln, als da sind: Hüte, Binden, Stulphandschuhe, mit Hiebern ohne Körbe und Glocken, oder mit krummen Säbeln schlagen.

Die Gräfin Nieuport dankt in dem Journal Belgique dem Doktor André, von dessen glücklicher Operirung der Taubstummen wir in früheren Blättern gesprochen haben, dafür, daß er sie von einer mehrjährigen Taubheit durch eine glückliche und geschickte Operation völlig geheilt habe.

Das geistreiche Mitternachtsblatt bemerkt, daß mit Recht unsere jetzigen Almanache auch noch den deutscheren Namen Kalender tragen, da sie, wie die türkischen, das Gelübde der Armuth gethan zu haben scheinen.

Das berühmte Freskogemälde „il cenacolo", von Leonardo da Vinci, in dem Refektorio eines Dominikanerklosters zu Mailand, das durch die Zeit sehr gelitten hat, ist durch eine, schon von Napoleon bestellte, und von J. Rafaelli in Mailand im Jahre 1816 vollendete, herrliche Mosaikbildung von gleicher Größe verewigt worden. Gegenwärtig befindet sich diese zu Wien, im untern Schlosse des Belvedere, einem ehemaligen Lustschlosse des Prinzen Eugen von Savoyen, da, wo die im Schlosse Ambras bei Innsbruck im 16ten Jahrhundert vom Erzherzoge Ferdinand gegründete, 1805 nach Wien gekommene Sammlung von Rüstungen, Gemälden, Seltenheiten der Natur aus allen drei Reichen und Kunstwerken verschiedener Gattung, aufgestellt ist. Das fragliche Mosaikgemälde ist 29 Fuß lang und 15 Fuß hoch.

Im August 1826 kam ein von Bristol nach London gehendes, ganz neues Fuhrwerk, durch Reading. Es bestand aus einem leichten, vierräderigen Wagen, der durch zwei Drachen (wie die Kinder zu machen und damit zu spielen pflegen) gezogen ward, und in welchem drei Reisende saßen. Der Hauptdrache maß 20 Schuh, war von Mousselin und mit buntem Papier überzogen. Ungefähr 170 Fuß hoch schwebte er über der Erde. Etwa eben so hoch schwebte über ihm der als Steuer dienende zweite Drache. Beide waren, abgesondert von einander durch ein Seil von mittlerer Stärke, an dem Wagen befestigt. Der Steuerdrache war so mit dem andern seitwärts in Verbindung gesetzt, daß er, wenn man am Seile zog, sich über alle im Wege stehende Hindernisse, als Bäume, Häuser, Thürme rc., erheben konnte. Unter dem Wagen war eine Walze mit Vorrichtung, zum leichten Auf- und Abwinden des Seils, angebracht. Zwei Herren von Reading folgten dem Wagen in einem Einspänner; aber um mit ihm gleichen Schritt zu halten, mußten sie das Pferd stets in Galopp setzen.

Der Astronom fängt den Tag mit Punkt 12 Uhr, dem Durchgange der Sonne durch den Meridian des Orts, an, und zählt die Stunden nicht, wie im gemeinen Leben, von 1 bis 12, sondern von einem Mittag zum andern fort, von 1 bis 24, und was, nach Rechnung des gemeinen Lebens den 1. Januar Früh 4 Uhr vorgeht, das geht nach der astronomischen Zeit am 31. Decbr. Stunde 16 vor.

Im Thierreiche Neu-Hollands giebt es mehrere Klassen, welche einzig und allein in diesem Lande sich finden. Die vierfüßigen Thiere, die man bisher entdeckt

hat, gehören zur Familie der Känguruhs, oder Opossum. Ihre Hinterfüße sind viel länger als die vordern, und die Weibchen haben unter dem Bauche einen Sack, welcher die Jungen aufnimmt. Diese Familie theilt sich in verschiedene Gattungen, und es giebt wenigstens 50 verschiedene Arten. Man findet auch Hunde von der Art der Schakals, alle vollkommen gleich, und wenn man ein kleines Thier von der Familie der Bären, Womat genannt, und Ratten hinzufügt, so hat man fast das vollständige Verzeichniß der vierfüßigen Thiere, die man bisher in diesem fünften Welttheile kennen lernte. Aber ein Thier, welches in der ganzen bekannten Schöpfung nur sich selbst gleicht, Ornithoryncus paradoxus. Die Naturforscher haben ihn aus der Klasse der Säugethiere der Vögel und Fische gewiesen, und wir müssen ihn vielleicht zu den Amphibien zählen. Es ist ein Vierfüßler mit einem Vogelschnabel, was von allen bekannten Erscheinungen und von den allgemein angenommenen Meinungen über die Klassifikation der Wesen abweicht. Als man dem Dr. Shaiv den Kopf eines solchen Thieres für das britische Museum brachte, glaubte er anfänglich, man wolle ihn zum Besten haben, weil er sich nicht vorstellen konnte, daß die Natur den Schnabel einer Ente auf den Kopf eines vierfüßigen Thieres gesetzt habe, was doch buchstäblich wahr ist. Die Vögel sind eben so außerordentlich: so findet man z. B. in diesem Lande weiße Adler und schwarze Schwäne; die Anzahl dieser letzteren ist sehr groß. Die Maura superba mit ihrem Schweife von gezackten Federn ist vielleicht der schönste so wie der sonderbarste jener herrlichen Vögel, die unter dem Namen Paradiesvögel bekannt sind. Die Cacadous und Papagaien sind unzählig, und von einer unendlichen Verschiedenheit. Der Bergadler ist prächtig, aber der Emu ist wahrscheinlich der größte aller vorhandenen Vögel: er ist 7 Fuß hoch. (Bekanntlich erreichen die Strauße nur eine Höhe von sechs Fuß.

Die Annehmlichkeiten des tropischen Klima's schildert das Edinburger Rewiew folgendermaßen: Insekten sind der Fluch dieser Klimate. Die bête rouge legt den Grund zu abscheulichen Geschwüren. In einem Augenblick ist man mit Maden bedeckt. Chigues bohren sich in eure Haut, und brüten in wenigen Stunden eine ganze Kolonie Jungen aus. Diese wollen nun nicht zusammen leben, jedes erzeugt ein besonderes Geschwür und lebt von seinem eigenen Eiterstoff. Fliegen dringen euch in die Ohren, Augen und Nase. Ihr eßt, trinkt und athmet Fliegen. Eidechsen, Basilisken und Schlangen kriechen in euer Bett — Ameisen zerfressen die Bücher — Skorpionen stechen euch in die Füße — überall Bisse, Stiche, Beulen — jede Stunde werdet ihr von Thieren verwundet, die bis jetzt Niemand gesehen, als Swammerdam und die Merian. Ein Insekt mit eilf Beinen schwimmt in eurer Thee sse, — ein noch unbeschriebenes mit neun Flügeln arbeitet in eurem Dünnbier, oder ein Schmetterling mit einigen Dutzend Augen am Bauche läuft über das Brod oder die Butter. Die ganze Natur lebt, und scheint alles, was von Insekten auf ihr lebt, versammelt zu haben, um euch aus eurem Rocke, eurer Weste und Beinkleidern herauszufressen. Dies sind die Tropengegenden. Wohl uns, daß wir in Europa leben!

Als bei einer Rekrutenstellung sich auch ein dummer Junge einfinden mußte, der sehr kleiner Statur war, sagte der Offizier zu einem der Beisitzer: „Der Kerl hat ja kaum vier Schuh!" — Aengstlich rief der Junge: „O, nicht einmal die, sondern blos ein Paar alte Stiefeln!"

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich

Verwittwete Tröster.

J. F. Richter.

Liegnitz, den 26. December 1826.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es wird beabsichtiget die Lieferung der Materialien zum Bau eines Ueberfallwehres in der Einmündung der alten Oder bei Glogau, nämlich:

a) 1976 Schock Wald- und Strauch-Faschinen,
b) 257 Schock Weidenfaschinen,
c) 1215 Schock Buhnenpfähle,
d) 132 Schacht-Ruthen große gesprengte Feldsteine, und
e) 66 Schacht-Ruthen kleine dergleichen,

an Mindestfordernde zu überlassen.

Hierzu ist ein Termin auf

Monteg den 15ten Januar k. J.
Vormittags um 9 Uhr

vor dem Herrn Landrath von Eckartsberg und dem Herrn Ober-Wasser-Bau-Inspector Sorge, auf dem landräthlichen Amte zu Glogau festgesetzt, und werden Unternehmungslustige, die zugleich beim Termin ihre Kautions-Fähigkeit nachweisen können, hiermit zum Erscheinen im Termine eingeladen. Die näheren Bedingungen können vor dem Termin in der Regierungs-Registratur für Gewerbe und Bau-Wesen hierselbst, so wie bei dem landräthlichen Amte zu Glogau und bei dem Ober-Wasser-Bau-Inspector Sorge zu Neusalz nachgesehen werden.

Liegnitz, den 20. December 1826.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Anderweite Bietungs-Termine. Zum öffentlichen Verkauf der sub Nro. 45. zu Kreibnig gelegenen, dem Müllermeister Benjamin Gottlieb Gaertig zugehörigen Windmühle, welche auf 1359 Rthlr. gerichtlich gewürdiget worden, haben wir drei anderweite Bietungs-Termine, von welchen der letzte peremtorisch ist, auf den 30. November a. c. Vormittags um 11 Uhr, auf den 30. December a. c. Vormittags um 11 Uhr, und auf den 30. Januar k. J. Vor- und Nachmittags bis 6 Uhr, vor dem ernannten Deputato Herrn Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Kügler anberaumt.

Wir fordern alle zahlungsfähige Kauflustige auf, sich an dem gedachten Tage und zur bestimmten Stunde entweder in Person, oder durch mit gerichtlicher Special-Vollmacht und hinlänglicher Information versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, auf dem Königlichen Land- und Stadt-Gericht hieselbst einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und demnächst den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden nach eingeholter Genehmigung der Interessenten zu gewärtigen.

Auf Gebote, die nach dem Termine eingehen, wird keine Rücksicht weiter genommen werden, wenn nicht besondere Umstände eine Ausnahme gestatten; und es steht jedem Kauflustigen frei, die Taxe des zu versteigernden Grundstücks jeden Nachmittag in der Registratur zu inspiciren.

Liegnitz, den 11. Oktober 1826.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Stettiner Bier. Gut abgelegenes Stettiner weiß Doppelbier von Bergmann's Erben, auf Flaschen, empfing und verkaufe ich billig. Auch kann ich noch einige Tonnen im Ganzen ablassen.

Liegnitz, den 29. December 1826.

G. M. Grätz, Frauengasse No. 511.

Elbinger Bricken, schön geröstet, und bestens marinirt, verkaufe ich zu abermals herabgesetzten Preisen, desgleichen Kastanien.

Liegnitz, den 29. December 1826.

G. M. Grätz, Frauengasse No. 511.

Kapital-Gesuch. Ein Hundert Reichsthaler werden gegen pupillarische Sicherheit, zur ersten Hypothek auf ein ländliches Grundstück gesucht. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Anzeige. Meinen mir wohlwollenden Freunden und geehrten Kunden mache ich die gehorsame Anzeige, daß ich mit dem nun angehenden Jahre meine Wohnung auf dem großen Ringe beim Strumpf-Fabrikanten Herrn Hoffmann eröffne, daselbst wie früher nebst der Profession den Handel mit diversen Glastafeln, Fensterblei und Spiegelgläsern betreibe, wo schnelle und billige Bedienung mein Streben seyn soll; daher um gütiges Zutrauen bittet

C. W. Semmler, Glasermeister.

Liegnitz, den 30. December 1826.

Zu vermiethen. In No. 100., Beckergasse, ist der Mittelstock zu vermiethen und Ostern zu beziehen.

Liegnitz, den 26. December 1826. Opitz.

Zu vermiethen. Auf dem Kohlenmarkt in No. 222. ist die zweite Etage, bestehend in zwei Stuben nebst Alkoven und Zubehör, zu vermiethen und auf Ostern zu beziehen.

Liegnitz, den 28. Decbr. 1826. Zeinemann.

Geld-Cours von Breslau.

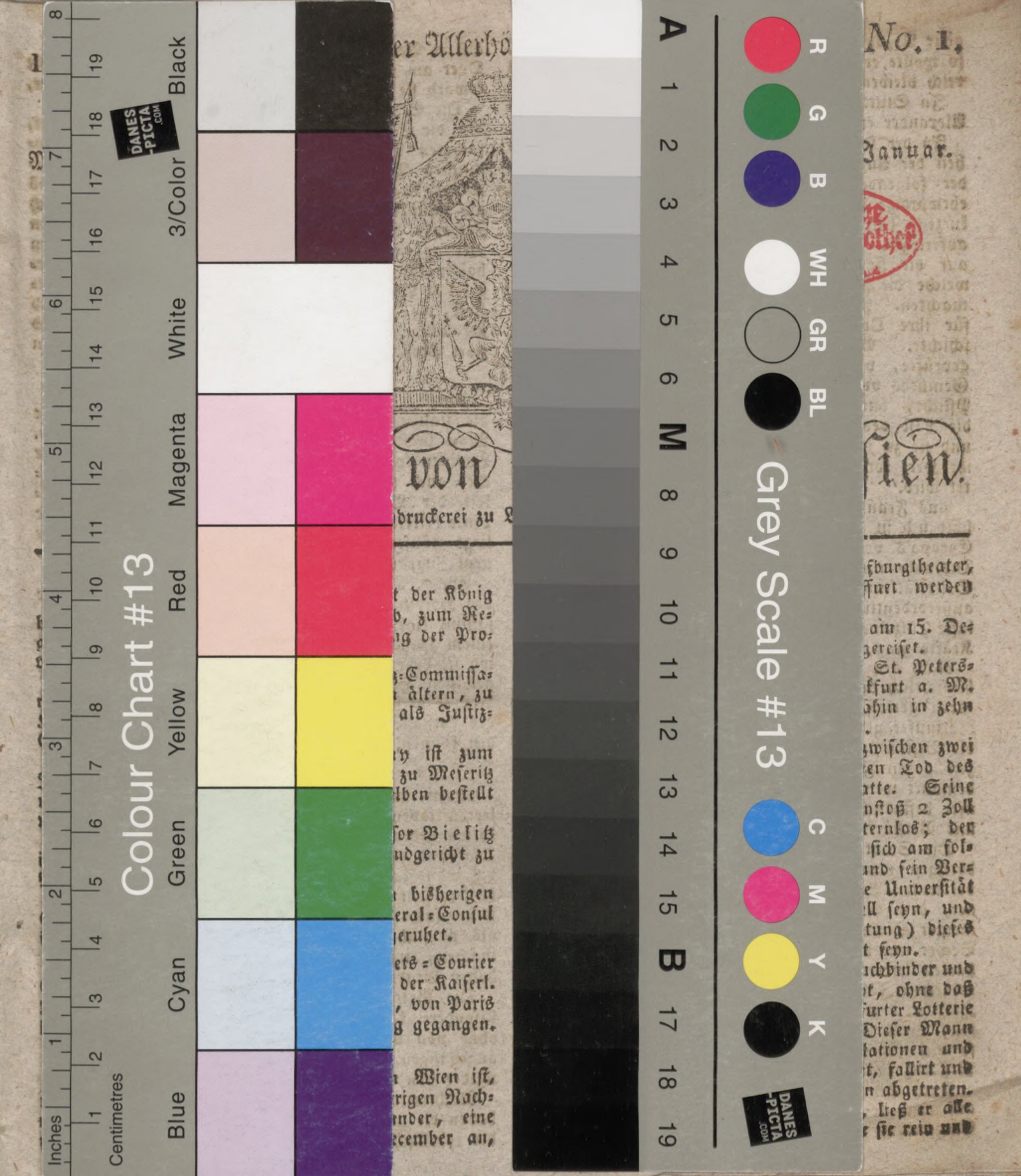
vom 27. Decbr. 1826.

		Pr. Courant. Briefe	Geld
Stück	Holl. Rand-Ducaten	—	97
dito	Kaiserl. dito	—	97
100 Rt.	Friedrichsd'or	$14\frac{1}{3}$	—
dito	Poln. Courant	$4\frac{1}{3}$	—
dito	Banco-Obligations	—	$97\frac{1}{2}$
dito	Staats-Schuld-Scheine	$83\frac{3}{4}$	—
dito	Wiener 5 pr. Ct. Obligations	$93\frac{1}{2}$	—
150 Fl.	dito Einlösungs-Scheine	—	$42\frac{1}{6}$
	Pfandbriefe v. 1000 Rtlr.	$4\frac{1}{6}$	—
	dito v. 500 Rt.	$4\frac{2}{3}$	—
	Posener Pfandbriefe	$92\frac{1}{2}$	—
	Disconto	6	—

Marktpreise des Getreides zu Liegnitz,

den 29. Decbr. 1826.

d. Preuß Schfl.	Höchster Preis. Rthlr.	sgr.	pf.	Mittler Pr. Rthlr.	sgr.	pf.	Niedrigster Pr. Rthlr.	sgr.	pf.
Back-Weizen	1	15	4	1	13	8	1	12	4
Roggen . .	1	14	—	1	12	8	1	11	—
Gerste . .	1	4	4	1	3	4	1	2	4
Hafer . .	—	24	4	—	23	4	—	22	4



Colour Chart #13
Blue
Cyan
Green
Yellow
Red
Magenta
White
3/Color
Black
Inches
Centimetres
DANES-PICTA.COM
Grey Scale #13
R
G
B
WH
GR
BL
C
M
Y
K
A
M
B



Infanterie
der Artille
zu setzen,
nach dem
Mittelst
allen Seit
herte sich
Dustinowk
schienen si
sten Kand
streckten s
kawieff i
Bruder h
dem Platz
wundete
Hievon zu
Ein n
Roth ai
fen von
die Affai
Pflicht,
„Ich
ich mich
den Reb
Spitze v
Tchernig
es mir
Abtheilu
der Höl
in dem
unsere
in ein B
auf uns
feuer en
vallerie
Es sind
ihnen d
welcher
in den
Capitai
der Un
fanteri
Moura
Die Li
Bruder
ral=D
Solda
det.
Verwu
lichen
ich hi
ten T
gezeig
wieff=

en
ng
ng
on
nä=
rfe
Sie
er=
en,
vou=
sein
auf
Ber=
lenz
ant
Bra=
aber
zur
dem
und
der
ents
atte,
Die
auf
goff,
postol
ebrer
erade
chen=
e Ka=
fort.
, mit
selbst,
elhieb
tabs=
ytchy,
n Ju=
r des
nsten.
nderer
Gene=
hreren
rwun=
noch
gänz=
muß
geführ=
Eifer
Moura=
en fast

gar keine
scheinlich,
hingerissen
pagnie de
dem Beis
sie verlas
Betragen
zeichneten
tain Kozl
Diese
Rebellion
des Reich
schwörer
Mord ih
Plünder
das Mou
die Arm
Herrsche
überall
Pflicht
schrocken
lauben
Kaisers
Tage,
erforschl
verwies
sen selb

St.
tungen
gesiedel
ist bere
in welch
Unglück
lend,
formen
verlieh
gegen
des M
an Eu
den.
xander
und
halten
Absich
Zusta
väterl
gemei
theile
zum
leibe
getra
gimer
gesied

en=
ahr
m=
nur
hat
ein
ge=
pi=
Die
heile
Ver=
der
hie,
lber
daß
den
daß
ihre
lner=
er=
des
dem
un=
hung
Bö=

Zei=
e an=
Euch
annt,
offene
thei=
Uni=
witsch
furcht
, und
Mich
wen=
r Ale=
ungen
len er=
gütigen
cklicher
seiner
wohl=
Maaße
n, und
, ver=
h selbst
er=Re=
das an=
m Por=